

## Alle Vögel sind schon am Kapellenberg

**Wurmelingen.** Der Natur- und Vogelschutzverein bietet am Ostermontag, 10. April, eine morgendliche Führung rund um die Wurmlinger Kapelle an. Verena Kienzler und Christian Wolf zeigen verschiedene Rückkehrer aus Afrika und erläutern ihr Frühlings-Gezwitscher. Treffpunkt ist am Kapellenparkplatz um 8 Uhr, der Spaziergang dauert etwa drei Stunden. Fernglas mitbringen!

## Auf den Spuren des heiligen Meinrad

**Rottenburg.** Am Samstag, 15. April, um 14.30 Uhr bietet Jörg Widmann in der Sülchenkirche eine Sonderführung zum Thema „Der heilige Meinrad. Grafensohn – Mönch – Märtyrer“ an. Meinrad, ein alemannischer Adelspross, wurde Ende des 8. Jahrhunderts geboren und wohl in der uralten Martinskirche zu Sülchen getauft. Schon als Kind im Kloster Reichenau zum Benediktinermönch erzogen, zog er sich aus Glaubensgründen als Eremit in den „finsternen Wald“ beim heutigen Kloster Einsiedeln in der Schweiz zurück. Meinrad starb als „Märtyrer des Glaubens“, und an der Stelle seiner Eremitenklause entstand das prächtige Kloster Einsiedeln. Meinrad ist ein Heiliger, dessen Spuren und Reliquien in Sülchen noch zu finden sind. Der Eintritt kostet fünf Euro.

## Ausländer-Abteilung vier Tage lang zu

**Rottenburg.** Wegen Umzugsarbeiten ist die Abteilung Ausländerwesen des Rottenburger Ordnungsamtes von Mittwoch bis Montag, 13. bis 17. April, geschlossen. Von Dienstag, 18. April, an ist sie im 4. Stock in Gebäude D (Obere Gasse 29) in den Räumen D401 und D402 wieder zu erreichen.

## Notizen

### Mahnwache gegen Krieg

**Rottenburg.** Das ökumenische Friedensdekade-Team und die Gruppe Dialog am Dom bitten zur Mahnwache am Samstag, 8. April, um 11 Uhr auf dem Marktplatz. Anlass ist der andauernde Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine.

### Neue Qi-Gong-Kurse

**Rottenburg.** Die Rheumaliga bietet neue Qi-Gong-Kurse in Rottenburg an, vom 21. April bis 31. Juli immer freitags von 15.30 bis 16.30 Uhr und von 16.30 bis 18 Uhr im Rettungszentrum in der Sülchenstraße 24. Anmeldung bis 15. April unter h.mueller@rheuma-liga-bw.de oder Telefon 074 72 / 6256.

# Eine Spur des Göttlichen

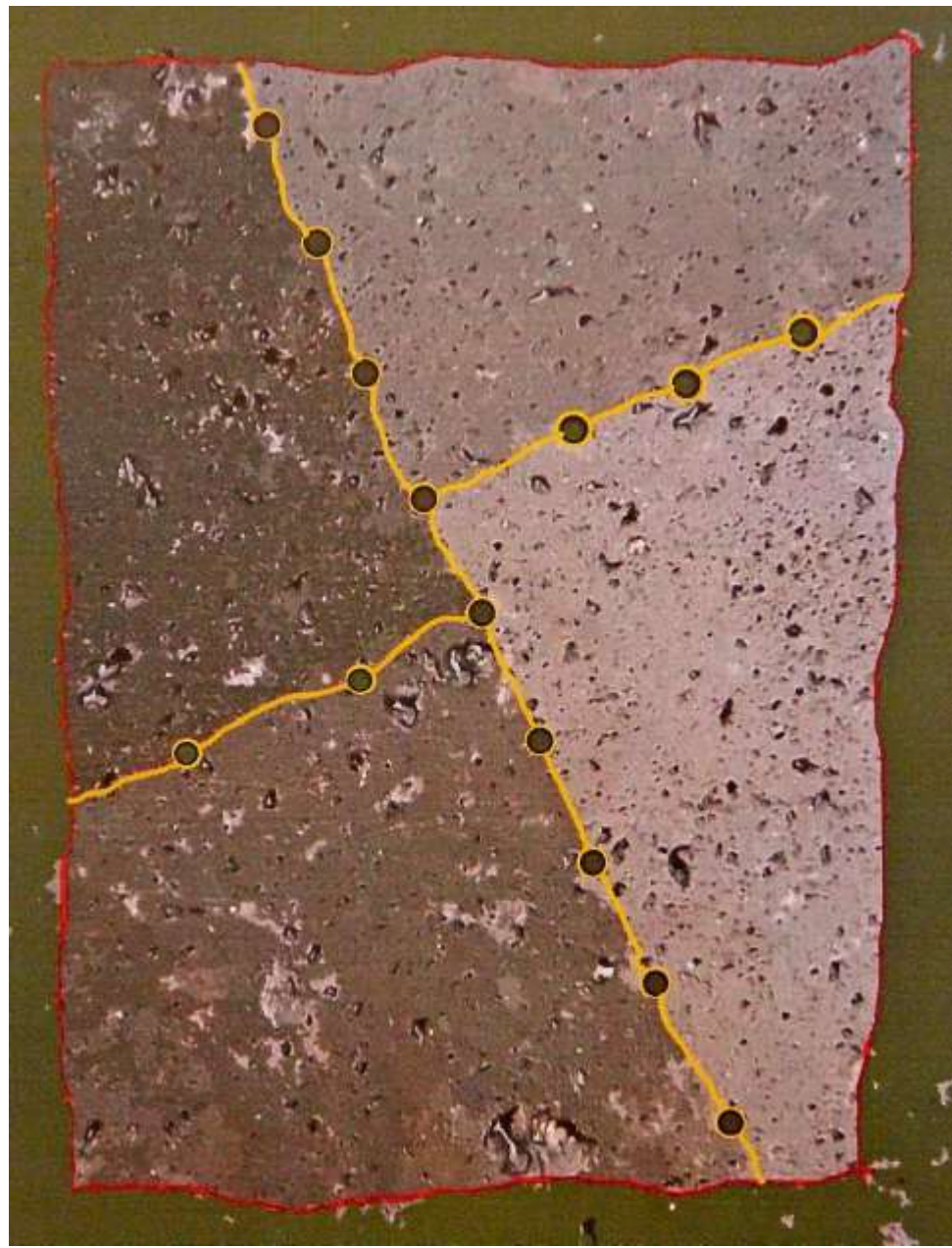
**Kulturdenkmal** Bildhauer Uli Gsell fertigt die Bilder für den Kreuzweg zur Altstadtkapelle in Rottenburg. Seine Darstellung des Leidenswegs Jesu ist erschütternd. *Von Fred Keicher*

**D**reimal stürzt Jesus beim Kreuztragen. In der Tradition kniet er mit seiner Dornenkrone unter der Balkenkonstruktion. Es sieht in den traditionellen Darstellungen allerdings eher wie eine Ruhepause aus. Der Querbalken stützt nämlich die Last des Längsbalkens ab. Es ist das Bild, das beschönigt, und das Wort, das deutlich ist: Hier leidet einer, er wird gequält. Es ist immer noch die ungeheure Geschichte der Passion Christi, die in diesen Tagen von den Christen erinnert wird.

Bei den drei Stürzen Jesu geht etwas zu Bruch. In Uli Gsells Entwurf der Kreuzwegstationen ergibt das eine Eskalation. Risse überall. Sie werden mehr, haben Sprenglöcher. Das kann bald auseinander fliegen. Wäre da nicht die goldene Spur, die die Risse zusammenhält. Markiert sie eine göttliche Spur durch das Chaos? Oder ist das Göttliche das Sprengende, das das Irdische aufhebt?

### Brüche treten zu Tage

Sehr schnell und sehr einmütig habe sich die Jury für den Sieger des Wettbewerbs zur „Neugestaltung der Bildnischen des Kreuzweges zur Altstadtkapelle“ entschieden, sagte Martin Handschuh (Rektor der Freien Kunstschule Stuttgart) von der Jury auch für die beiden Mitjuroren Petra Stolting (Kulturverein Zehntscheuer) und Michael Kessler (Kunstverein der Diözese Rottenburg). „Von bestechender Konsequenz ist dabei die virtuose Konzeption, die ihre Wirkung gerade eben aus den Materialitäten herleitet. Grundstein ist – sozusagen – eine Platte aus Basaltlava, deren Oberfläche



Dieser Entwurf für Station IX – Jesus fällt zum dritten Mal – wird umgesetzt. „Gebrochen und wieder zusammengefügt“, hat der Künstler Uli Gsell dazu notiert, „die Fugen vergoldet.“

Bild: Fred Keicher

stumpfes Blei und verwittertes Eisen. Als wohltuend habe die Jury empfunden, dass Gsell „weder eine figürlich-illustrative noch eine betont zeitgenössische Sprache gewählt hat“.

Es ist bereits die vierte „Befüllung“ der Bildnischen, sagte Ute Drews, die sich seit Jahren unermüdlich und mit hohem Einsatz der Sanierung und Restaurierung des Altstadtkreuzweges widmet. Zusammen mit Wilhelm Hand von der Bürgerstiftung und Gabriele Rehfuß von der Moriz-Kirchengemeinde bildet sie die Steuerungsgruppe für das Projekt. Der Kreuzweg steht in der tief eingeschnittenen Klinge, die vom Preußischen hinauf zur Altstadtkapelle führt, auf städtischen Grund und Boden.

Die Restaurierung der Bildstöcke ist seit Sommer 2022 abgeschlossen. Drews würdigte das Engagement von Restaurator Harald Eger, dem Bauunternehmer Uwe Maichle und der Marinekameradschaft. Diese Restaurierung warf kaum inhaltliche Probleme auf. Der Rahmen war durch strenge denkmalschützerische

Vorgaben abgesteckt. Die Inhalte der Bildnischen sollten überkonfessionell sein. Auch sollte der Kreuzweg „eine gegenwartsbetonende, gesellschaftskritische und nicht frömmelnde Sichtweise“ widerspiegeln. Man dachte bei der Ausschreibung des Wettbewerbs auch an diejenigen, „die dem Thema Kreuzweg mit einer gewissen Hilflosigkeit, Desinteresse oder sogar Ablehnung gegenüberstehen“.

### Gegen die päpstlichen Regeln

Über die Geschichte des Kreuzweges hat Drews einiges herausgefunden. Johanna Daub (gestorben 1891) hatte ihn 1861 gestiftet. Seine Gestaltung widersprach damals den 1731 erlassenen Vorschriften von Papst Clemens XII. Elf der 14 Stationen tragen Texte aus dem Alten Testament. „Es sind die schöneren Texte“, sagte Drews begeistert. Statt des offiziellen Textes für Station XII „Jesus stirbt am Kreuz“ steht auf dem Kreuzweg-Bildstock „Es ist vollbracht. Er neigte sein Haupt und gab den Geist auf“ aus dem Johannes-Evangelium.

Nichts erhalten, so Ute Drews, sei vom ursprünglichen Bildmaterial, das 1861 in die Bildnischen eingebaut wurde. Ein unbekannter Stifter förderte 1940 die Neuausmalung der Nischen durch den Rottenburger Kirchenmaler Eugen Stehle. Der wiederum orientierte sich an den vielkopierten Bildern aus der Kirche St. Johann Nepomuk in Wien, die Joseph von Führich in den 1840er Jahren gemalt hat. Mitten im Krieg malte Stehle diese sanften idyllischen Bilder, wunderte sich Drews.

Die Vorstellung der Kreuzwegentwürfe am Dienstagabend stieß auf großes Interesse. Über 60 Gäste kamen ins Rathausfoyer. Auch Bischof Gebhard Fürst kam auf dem Heimweg vom Büro vorbei. Mit nichts außer seiner Aktentasche. Lebhaftige Gespräche folgten dem offiziellen Teil.

**Info** Die Ausstellung der Entwürfe für die Nischen des Kreuzweges zur Altstadtkapelle ist bis Sonntag, 23. April, im Rathausfoyer zu besichtigen. Der restaurierte Kreuzweg wird am Samstag, 9. September, bei der Altstadtkapelle eingeweiht.

## Rathausrunde

**Horst Schuh**  
CDU



## Erfolgsmodell Bürgergeld

Die **CDU-Fraktion** hatte bereits zum Rottenburger Haushalt 2011 beantragt, ein Bürgergeld, damals nur für die Ortschaftshaushalte, einzuführen. Nach damaliger Haushaltsdiskussion wurde dieser Antrag wegen knapper Kassenlage auf Wunsch der Verwaltung wieder zurückgezogen, obwohl die geführte Diskussion eine große Zustimmung für das Förderprogramm signalisiert hatte. Deshalb wurde der Antrag, ergänzt um Maßnahmen für die Kernstadt, mit 5 Euro pro Einwohner im Jahr darauf erneut gestellt und vom Gemeinderat für das Jahr 2012 mit großer Zustimmung bewilligt.

Das Resümee nach 10 Jahren zeigt, dass damit ein Erfolgsmodell auf den Weg gebracht worden ist. Zwar wurde in den Anfangsjahren häufiger darüber diskutiert, was alles gefördert werden kann. Mittlerweile hat sich jedoch die Ansicht durchgesetzt, dass gerade eine weitgehende Flexibilität mit wenig Einschränkungen den Reiz dieses Förderprogramms ausmacht. Egal, ob Vereine, die Kultur oder Soziales gefördert werden, die ausgegebenen Fördermittel in Höhe von 2,25 Millionen Euro sind gut angelegtes Geld für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Gesamtstadt. Insgesamt 923 bezuschusste Projekte sprechen für sich. Die geförderten Projekte wären ohne dieses einfache und unbürokratische Förderprogramm nicht möglich. Rechnet man noch die dadurch mit generierten Eigenmittel der Förderempfänger, in Geld oder Eigenleistung dazu, kommt man leicht auf einen Betrag von 5 Millionen Euro.

Lang, lang ist es her, wenn man die Zahlen des Haushalts von 2012, insgesamt circa 85 Millionen Euro, und des Haushalts von 2023, insgesamt circa 165 Millionen Euro, vergleicht. Der Anteil des Bürgergeldes am Gesamtetat hat sich von 0,27 Prozent auf 0,14 Prozent quasi halbiert. Angesichts der unbestrittenen Notwendigkeit, Vereine, Initiativen und andere Gruppierungen weiterhin zu fördern, sollte dies zum Anlass genommen werden, bei der finanziellen Ausstattung des Bürgergeldes Anpassungen zu beantragen. Die CDU-Fraktion wird dies bei den nächsten Haushaltsberatungen einfordern. *Bild: Fotostudio Karin*

Hier schreiben die **Faktionen des Rottenburger Gemeinderats** und die Stadtverwaltung im wöchentlichen Wechsel.



Für längere Zeit verließ Schwanenvater Felix am gestrigen Mittwochmittag sein Nest und rupfte sich einige Grashalme. Ob er es alleine schafft, die zwei Eier auszubrüten, ist ungewiss. *Bild: Michael Hahn*

# Die Schwänin ist verschwunden

**Familiendrama** Seit Samstag bemüht sich Schwan Felix alleine um die zwei Eier am Rottenburger Neckarufer.

**Rottenburg.** Sie heißen Felix und Felix – so hat sie ihre Patin Erika Epple getauft. Seit vielen Jahren brütet das gleichnamige, aber heterosexuelle Schwanen-Pärchen in jedem Frühjahr an Epples Hauswand gleich neben der Josef-Eberle-Brücke. Mal sind es nur zwei oder drei Eier, mal aber auch acht oder zehn.

Diesmal war es just am Fasnetsontag, dass Felix und Felix mit dem Nestbau begannen, berichtete Epple dem TAGBLATT. Und vor zwei Wochen legte die Schwanenmutter dann tatsächlich zwei große Eier. Wie üblich, brüteten beide Eltern abwechselnd – und bereiteten sich wohl auch darauf vor, später die Küken gemeinsam großzuziehen.

Doch seit dem vergangenen Samstag ist es vorbei mit dem Fa-

milienglück. Denn die Schwanenmutter ist spurlos verschwunden. Erika Epple, die das Nest von ihrem Fenster aus genau im Blick hat, hat in den vergangenen Tagen das gesamte Rottenburger Neckarufer abgesucht – vergeblich. Ob das Weibchen verunglückt ist, ob es einem Menschen oder einem Raubtier zum Opfer gefallen ist oder ob es womöglich aus freien Stücken das Weite gesucht hat: Darüber lässt sich nur spekulieren.

Seither ist Schwanenvater Felix sozusagen alleinerziehend. Am gestrigen Mittwochvormittag saß er tapfer auf dem Gelege, bei Minus-Temperaturen. Wenn ein Beobachter an die rot-weiße Absperrung herantrat, öffnete Felix nur müde ein Auge.

Am Nachmittag allerdings verließ er für längere Zeit das Nest

und knabberte an den Grashalmen in der Nähe. Erika Epple bezweifelt, dass es dem Vater gelingen wird, alleine die Brut durchzubringen. „Er ist sehr traurig und sucht überall nach seiner Frau“, ist sie überzeugt. Die Schwanen-Patin hat ihm noch etwas zusätzliches Stroh hingelegt, um das Nest noch besser auszupolstern.

2021 schlüpfen sieben oder acht zuckersüße graue Schwanenküken; ihre ersten Watschel- und Schwimmversuche zogen viele Beobachter an. Ein halbes Jahr später wurde allerdings eines der Jungtiere beim nahen Kreisverkehr von einem Auto überfahren. 2022 waren es nur drei Küken – und alle drei verschwanden nach nur einer Woche spurlos. Vermutlich verunglückten sie am Stauwehr. *Michael Hahn*